

Informationen zu den anwesenden Patientinnen

Katharina, Potsdam (27 Jahre)

Im Februar 2018 wurde bei ihr im Alter von 25 Jahren Brustkrebs diagnostiziert; kurz darauf bekam sie auch die Diagnose der BRCA1-Mutation. Die Therapie: 5 Monate mit 16 Chemotherapien, beidseitige Mastektomie, 25 Bestrahlungen.

Zum Zeitpunkt der Diagnose war sie erst 3 Wochen in Potsdam und gerade 5 Tage im Referendariat (Grundschullehramt). Sie musste das Referendariat abbrechen, ihren Platz zurückgeben, sich daraufhin sofort beim Jobcenter melden und Hartz IV beantragen. Davon war sie bis 31.07.2019 abhängig. Finanzielle Sorgen trieben sie durch die gesamte Therapie, denn mit Hartz IV kann man überleben, aber nicht leben. Während Freunde Urlaub machten, Ausflüge o.ä., konnte sie nie teilnehmen, weil das Geld fehlte, auch wenn es für die Psyche und den sozialen Kontakt absolut nötig gewesen wäre.

Seit dem 01.08.2019 ist sie wieder im Referendariat, jedoch wurden durch das Hartz IV alle Rücklagen aufgebraucht, und da man im Referendariat auch nicht gerade viel verdient, bleiben finanzielle Sorgen. Besonders verheerend ist, dass man mit Hartz IV keine Möglichkeiten hat, über Wiedereingliederungsmodelle wie das Hamburger Modell in die Berufswelt zurückzukehren. Dies erschwert die Reintegration in ein „normales Leben“, denn man muss als Referendarin plötzlich wieder 100 Prozent geben.

Katharina möchte, dass man nicht dafür bestraft wird, wenn man lebensbedrohlich erkrankt, indem man finanziell ganz unten landen muss und sich nicht nur überlegen muss, wie man überlebt, sondern auch, wie man seine Miete und sein Essen bezahlen kann.

Katharina engagiert sich im TREFFPUNKT Berlin.



Barbara, Köln (39 Jahre)

1979 in Starnberg geboren. Im Februar 2012 wurde bei ihr ein Glioblastom (Hirntumor) diagnostiziert. Nach der Operation sagte der Arzt zu ihr: "Barbara, du kannst dich glücklich schätzen, wenn du noch 15 Monate lebst". Es folgten sechs Wochen Bestrahlung. Diese wurde durch eine Chemotherapie begleitet, welche sechs weitere Monate fortgeführt wurde. Auf der Palliativstation sprang sie dem Tod nochmal von der Schippe. Heute ist sie Mutter von einem knapp 3-jährigen Kind und bezieht eine volle Erwerbsminderungsrente. Gerne reist sie um die Welt und beobachtet den Wahnsinn unserer Zeit.

Barbara ist Initiatorin des TREFFPUNKT Köln.



Die Patientinnen stehen Ihnen für weitere Fragen gern zur Verfügung.

Kontakt:

Deutsche Stiftung für junge Erwachsene mit Krebs
Berolinahaus, Alexanderplatz 1
10178 Berlin
Tel.: 030 / 280930560
E-Mail: info@junge-erwachsene-mit-krebs.de